

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 39

Donnerstag, 25. September 2025

Waldkindergarten feiert Erweiterung

Der Waldkindergarten lud zur Besichtigung ein: Das Areal ist erweitert, erhielt einen Bauwagen und Toilettencontainer

Der Waldkindergarten feierte vergangene Woche seine Erweiterung. Seit April liegt die Betriebserlaubnis vor und eine neue Gruppe hat eröffnet.

Im Frühjahr traf der lang ersehnte aus-gebaute Bauwagen ein, Mitarbeiter des Tiefbauamts, des Bauhofs und des Jahresbauunternehmens der Firma Lang verlegten Wasser- und Stromleitungen und ein Toilettenhäuschen mit Sanitär-anlagen ersetzt inzwischen das Kom-post-Klo. Die Erweiterung des Geländes sowie der zusätzliche Raum durch den Bauwagen ermöglichten es, eine neue Gruppe zu eröffnen. Insgesamt besu-chen im Moment 30 Kinder die Einrich-tung, so die Leiterin Michaela Onorio. Im Laufe des Jahres sollen weitere hin-zukommen. Platz für maximal 46 Kinder, für eine große und zwei kleine Gruppen, gibt es nun, berichtet Konstantinos Kate-vas, zuständig für die Kinderbetreuung der Stadt Plochingen. Insgesamt betreu-en derzeit sieben Pädagoginnen, teils in Teilzeit, sowie ein Azubi die Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintrittsalter.

Ein langer Weg mit Höhen und Tiefen

Viele Kinder und ihre Eltern waren zum Besichtigungstermin gekommen sowie Vertreter der Stadt und des Gemein-de-rats. Michaela Onorio, „Michi“ genannt, begrüßte alle herzlich, bevor sich die Betreuerinnen der „blauen“ und „oran-ge-nen“ Gruppe kurz vorstellten. Onorio ist seit dem Jahr 2022 Leiterin des Wald-kindergartens und begleitete den Pro-zess der Erweiterung. Es sei – wie im Le-ben – „ein langer Weg, mit Höhen und Tiefen“ gewesen. Doch glücklicherweise gab es „auf dem Weg ganz viele Men-schen, die uns unterstützend und wert-schätzend begleitet haben“, bedankte sie sich „von ganzen Herzen“ bei ihrem Team, den Eltern, der Fachberatung,



Die Erweiterung und der Bauwagen sind eine große Bereicherung für den Waldkindergarten.



Jetzt gibt es genügend Platz zum Spielen, Toben und sich bewegen.



Bürgermeister Frank Buß (r.) überreicht der Leiterin Michaela Onorio eine Box mit Süßigkeiten, daneben die stellvertretende Leiterin Ciara Weiß (l.).

dem Träger und dem Bauhof. Auch die Kinder und die Verbundenheit mit der Natur hätten „viel Kraft gegeben“. Die Natur sei ein tolles Vorbild dafür, wie al-les miteinander vernetzt sei. Zur Melodie des Liedes „Die Vogelhoch-zeit“ sangen die Kinder und Betreue-rinnen die Ausbaugeschichte des Wald-kindergartens, vom Kauf des Grundstücks nebenan, über das Eintreffen des Bauwa-gens, bis zum Aufbau des Toiletten-



Meryem, Cleo und Elisa (v. l.) mögen am Waldkindergarten vor allem „ganz speziell unsere Hängematte“.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

containers und dem Anbringen von dessen Holzverkleidung.

„Jetzt richtig gut aufgestellt“

Bürgermeister Frank Buß bedankte sich für die „musikalische Baugeschichte“. Länger dauernde Aufgaben habe man nun erfolgreich abgeschlossen. Er bemerkte, dass alle sieben Plochinger Kinderbetreuungseinrichtungen „speziell“ seien und einen eigenen Schwerpunkt haben. Somit sei eine individuelle Auswahl für die Kinder gewährleistet. Bereits seit dem Jahr 2012 gibt es den Waldkindergarten. Der Leiter des Bauhofs Christian Sachs erinnerte sich, dass die Einrichtung zuerst mit einer Weih-

achtsmarkthütte gestartet sei. Nachdem die Stadtverwaltung den Bau eines Blockhauses vorgeschlagen hatte, musste der Gemeinderat erst noch überzeugt werden, so Buß. Nach drei Sitzungen stimmte dieser dann zu.

Lange wurde damals auch über einen Strom- und Wasseranschluss diskutiert, während sich die ehemalige Komposttoilette als weniger erfolgreich erwies. 2019 erfolgte die Erweiterung um eine Kleingruppe. Dann konnte das Nebengrundstück erworben, ein Bauwagen gestellt und das Toilettenhäuschen aufgebaut werden. Buß: „Somit ist die Einrichtung jetzt richtig gut aufgestellt.“ Es gebe Platz für weitere Kinder und die Voraussetzungen für ein tolles Umfeld seien geschaffen.

Für den Waldkindergarten brauche es aber auch besondere Erzieherinnen, die „den Gedanken des Waldes leben müssen“, sagte Buß. Einige seien schon seit Jahren hier und würden das Leben im Wald vermitteln.

„Wir haben ausreichend Personal und sind zufrieden“, sagt Michaela Onorio. Bei der Innenausstattung des Bauwagens, der auch im Winter die Möglichkeit bietet, gemütlich zu sitzen, fehlt es noch zum Beispiel an einer Garderobe für Rucksäcke. Und ein Vordach, um bei Regen draußen zu sitzen, würde sie sich noch gerne wünschen. Doch alles in allem schätzt sie das Ambiente und meint, es sei fast schon „Luxus mit diesem wunderschönen Garten, der Blockhütte und dem Bauwagen“.

Bundespräsident lädt Tarik Balija zum Bürgerfest nach Berlin ein

Der Schüler der Plochinger Neckar-Fils-Realschule engagiert sich an seiner Schule im integrativen und sozialen Bereich

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier lud kürzlich persönlich etwa 4000 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland zum Bürgerfest ins Schloss Bellevue nach Berlin ein. Aufgrund seines sozialen Engagements im schulischen Bereich wurde auch Tarik Balija von der Klasse 10b der Plochinger Neckar-Fils-Realschule (NFR) eingeladen.

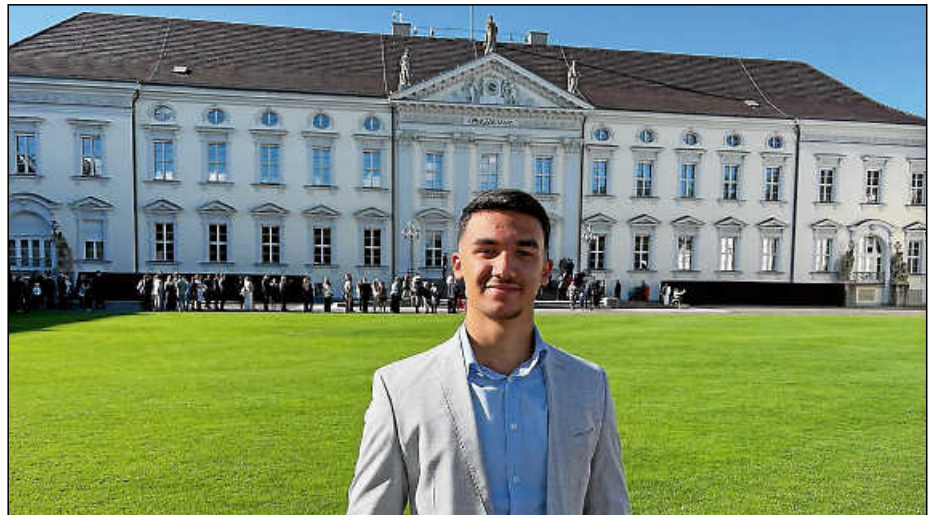
Bereits im Juli zeichnete der Lions Club Plochingen den Schüler mit dem Sozialpreis aus. Jetzt wurde er vom Bundespräsidenten für seinen Einsatz in der SMV, seine Arbeit als Vorbereitungsklassen-Tutor und seine integrativen Projekte, die das Miteinander an der Realschule stärken, durch die Einladung zum Bürgerfest geehrt. Mit dem jährlich stattfindenden Fest würdigt der Bundespräsident das ehrenamtliche Engagement in Deutschland und wirbt zugleich für freiwilligen zivilgesellschaftlichen Einsatz.

Offene und herzliche Atmosphäre beim Bürgerfest des Bundespräsidenten

Die Atmosphäre beim Bürgerfest unter dem Motto „Ehrensache. Ich bin dabei“ sei „sehr offen und herzlich“ gewesen, berichtet der 15-jährige Tarik. „Man konnte wirklich spüren, dass es ein Fest für die Bürgerinnen und Bürger ist“, erzählt er. Es sei festlich gewesen, überall gab es Stände, Musik und es wurden Gespräche geführt.

Den Bundespräsidenten erlebte Tarik Balija als „sehr nahbar, freundlich und respektvoll“. Er habe „durch persönliche Gespräche, Hände schütteln oder kleine Gesten bewusst Kontakt zu den Menschen gesucht“.

Am Tag vor dem Bürgerfest „war ich bei der Vertretung des Landes Baden-Würt-



Tarik Balija von der Klasse 10b der Neckar-Fils-Realschule Plochingen vor dem Schloss Bellevue in Berlin – eingeladen vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zum Bürgerfest 2025.

temberg beim Bund in Berlin“, schildert der Schüler. Auch dort sei er herzlich in Empfang genommen worden.

Besonders beeindruckt war Tarik von der Vielfalt der Gäste: Menschen aus allen Teilen Deutschlands, die sich für das Gemeinwohl engagieren. Neben der musikalischen Unterhaltung und den kulinarischen Angeboten blieb ihm besonders die wertschätzende Atmosphäre in Erinnerung.

Toleranz, Einsatz und das Miteinander wird an der Realschule bewusst gelebt

Für den Verbindungslehrer der NFR, Andreas Lang, steht Tarik als „junger Verantwortungsträger unserer Gesellschaft und als Vertreter einer gelungenen schulischen Integrationsgeschichte für viele Werte, die wir an der NFR bewusst leben: Toleranz, Einsatz, Miteinander.“

Tariks Engagement wird nun auch auf der offiziellen Website des Bundesprä-

sidenten präsentiert – „ein wirklich außergewöhnlicher Moment für unsere Schule und für Tarik persönlich“, so Andreas Lang. Die Vorstellung beginnt mit: „Integration beginnt im Klassenzimmer.“ Aus eigenen Erfahrungen als Schüler einer Vorbereitungsklasse (VKL) wisse Tarik, „wie sich die erste Zeit anfühlt, wenn man noch kein Deutsch spricht“, wie bei seinem Start in Deutschland. Daher wolle er zeigen, dass man seinen Platz finden könne und dass Schule ein Ort sein könne, „an dem jeder zählt und sich wohlfühlen kann“.

„Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte dabei zu sein. Und ich werde mich in der nächsten Zeit noch weiter engagieren und möchte hiermit alle junge Menschen deutschlandweit motivieren, was zu bewegen“, so Tarik Balija. Er will sich auch in diesem Schuljahr an der NFR, insbesondere im Bereich Integration, engagieren.

TVP kooperiert bei seinem Trainingscamp mit Maltesern und Feuerwehr

Beim abwechslungsreichen Programm zum Ferienausklang standen Sport, Spiel und Spaß auf der Tagesordnung

Mit insgesamt 47 Kindern und Jugendlichen veranstaltete der TVP in der letzten Ferienwoche sein traditionelles Trainingscamp am Jahnstadion sowie in der Schafhausäckerhalle. Auch in diesem Jahr gab es wieder ein abwechslungsreiches Programm. Kooperationen mit den Maltesern und der Feuerwehr Plochingen bereicherten das Angebot.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr, als sich 26 Kinder und Jugendlichen zum Trainingscamp anmeldeten, hatte sich die Teilnehmerzahl mit 49 Anmeldungen in diesem Jahr fast verdoppelt. Zwei der angemeldeten Kinder konnten krankheitsbedingt dann zwar nicht teilnehmen, aber am Ende waren es 47. Für die Verantwortlichen und das Betreuersteam war es eine große Herausforderung das Camp mit so vielen Beteiligten zu stemmen, wie der Sportlehrer und Camp-Leiter Abdullah Cöküç berichtet. Das Team habe aber „super Arbeit geleistet“ und „der Umgang mit den Kindern hat sehr gut geklappt“, lobt er die Betreuerinnen und Betreuer.

Kooperationen bereichern das Angebot
Als äußerst bereichernd empfand Abdullah Cöküç die Zusammenarbeit mit den Maltesern und der Feuerwehr, die jeweils an einem Tag das Programm mitgestalteten.

Bereits am Dienstag boten die Malteser ein Erste-Hilfe-Training für zwei Gruppen an: eine Gruppe für kleinere Kinder und eine für Jugendliche. Auch die Kleineren seien interessiert gewesen und hätten begeistert mitgemacht, so Cöküç – schließlich ist gerade beim Sport ein Wissen über Erste-Hilfemaßnahmen unabdingbar.

Neu im Programm des Trainingscamps war ein Besuch bei der Feuerwehr Plochingen. Kommandant Michael Fuchs organisierte hierzu das Programm mit mehreren Stationen. Es wurden Sandsäcke gefüllt, die Kinder und Jugendlichen erhielten bei einem Rundgang Einblicke in die Ausrüstung, in ein Löschfahrzeug, die Technik und die Feuerwache.

Tennis- und Sportabzeichen absolviert – „Kinotag“ zur Abwechslung

Im Rahmen des Trainingscamps konnte man bei der Tennistrainerin des TVP das Tennisabzeichen absolvieren und den ersten Teil des Sportabzeichens mit den Leichtathletik-Disziplinen Weitwurf, Sprung, Sprint und 800-Meter-Lauf machen. Sportlehrer Cöküç lobte die „sehr



Der Sportlehrer des TV Plochingen Abdullah Cöküç (3. v. r.) und das bestens harmonisierende Team des Trainingscamps.

motivierten Kinder“, die alle bis zum Schluss ausdauernd mitgemacht hätten und „Ehrgeiz und Biss“ zeigten.

So wurde die ganze Woche über „gesportelt“ und Spiele wie beispielsweise Brennball gespielt. Außerdem seien die Spiele aus dem Spielmobil des AKPV sehr beliebt gewesen. Auch um die Kinder bei Laune zu halten, sei Abwechslung im Programm wichtig gewesen.

So verwandelte sich die Geschäftsstelle und die Umkleidekabine am Freitag in ein Kino: In zwei Gruppen aufgeteilt schauten dann Kinder von sechs bis zehn Jahre sowie Jugendliche von zehn bis 14 Jahre ganz relaxt am „Kinotag“ bei Popcorn und Getränken Filme an.

Prima Essen und positives Feedback

Abdullah Cöküç lobte auch den Mittagstisch, den das Catering Berger stellte. Das Essen sei „grandios“ gewesen, habe sehr gut geschmeckt und hätte auch die Kinder überzeugt.

Das Küchenteam – die Fitnessgruppe der Senioren – nahm das Essen entgegen, verteilte es und unterstützte die jungen Sportlerinnen und Sportler, wo es ging. So waren auch wieder verschiedene Abteilungen des TVP involviert.

Besonders freute sich Cöküç über die Kuchen und Muffins, welche Eltern vorbeibrachten. Alle seien sehr hilfsbereit gewesen und hätten die Camp-Teilnehmenden unterstützt. Und das Team habe einen „super Job gemacht“.

Die Rückmeldungen der Eltern fielen laut Cöküç durchweg positiv aus: die Kinder seien „glücklich und müde“ nach dem sportlichen Tag früh ins Bett gegang-

en, um am nächste Tag wieder fit zu sein, wurde ihm berichtet.

Eine größere Wanderung oder Radtour habe man in diesem Jahr zwar nicht unternommen, doch an zwei Tagen mit Regen sei die Gruppe in die Schafhausäckerhalle ausgewichen. Und zu Fuß vom Jahnstadion in den Carl-Orff-Weg sei auch schon fast eine kleine Wanderung.

Von gegenseitigen Kooperationen „profitieren alle“

Das Trainingscamp habe einige Familien wieder entlastet und die Kinder hätten sich zumindest für ein paar Tage weniger mit dem Handy oder Laptop beschäftigt. Dafür haben sie sich viel an der frischen Luft bewegt und andere kennengelernt. Auch konnten sie in andere Abteilungen des TVP hineinschnuppern. Von den Kooperationen mit den Abteilungen und erstmals mit der Feuerwehr und den Maltesern „profitieren alle“, sagt Cöküç. Die Idee dahinter war, etwas Neues auszuprobieren und ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Dabei ging die Rechnung voll auf.

Erfreulich sei gewesen, dass die Malteser und die Feuerwehr offen für eine Zusammenarbeit waren. Aber es sei auch eine Chance, Kindern Zugang zu anderen Vereinen zu ermöglichen und Werbung für sich selbst zu machen. Angestoßen durch erste Kontakte beim Trainingscamp, entscheidet sich vielleicht das ein oder andere Kind zur Jugendfeuerwehr oder in die Jugendabteilung der Malteser zu gehen. Insofern bergen Kooperationen die Möglichkeit von „Win-Wins“ für alle Beteiligten.



Ehemaliger Bundesminister besucht Plochinger Hafen

Die Firma Kaatsch und der Neckarhafen beeindruckten Cem Özdemir

Der frühere Bundesminister Cem Özdemir besuchte im Rahmen seiner Sommertour den Neckarhafen Plochingen. Er informierte sich über Chancen und Risiken der Kreislaufwirtschaft bei der Firma Kaatsch sowie über die Bedeu-

tung des Neckarhafens Plochingen als trimodaler Logistikknotenpunkt.

Cem Özdemir zeigte sich tief beeindruckt von der Leistungsfähigkeit dieser Plochinger Unternehmen.



V. l.: Hafendirektor Gerhard Straub, der Geschäftsführer der Firma Kaatsch Ralph Wager, Bundesminister a. D. Cem Özdemir und Plochingens Bürgermeister Frank Buß.

Insgesamt 146 Erstklässler an Plochinger Schulen eingeschult

Am Mittwoch und Donnerstag vergangener Woche war für insgesamt 146 Schülerinnen und Schüler der erste Schultag an den Plochinger Grundschulen.

An der Burgschule wurden in diesem Schuljahr am Donnerstag 72 Erstklässler in drei Klassen eingeschult. Die 2. Klassen begrüßten die Kinder mit einer kleinen Aufführung im Gemeindehaus und die Paten aus den 4. Klassen begleiteten die Erstklässler zur Schule. Die Eltern wurden während der ersten Schulstunde der Erstklässler, nach der Einschulungsfeier, vom Förderverein mit Leckereien versorgt, berichtet Melanie Wegele vom Pressteam der Burgschule.

Nach Auskunft des Sekretariats fand in der Panoramaschule ebenfalls am Donnerstag die Einschulung von 73 Erstklässlern in drei Klassen statt.

Und eine Erstklässlerin wurde am Mittwoch vergangener Woche in der Marquardschule neu aufgenommen und in ihrer neuen Klasse begrüßt, so die kommissarische Schulleiterin Sandra Rapp.

Radschnellweg: Entwurf für die Radwegunterführung vorgestellt

Die städtische Alternativtrasse zur Vorzugsvariante des Landes durch den Bruckenwasen soll durch eine neue Bahnunterführung führen

In der ersten Sitzung des Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt nach der Sommerpause stellte der Geschäftsführer und Abteilungsleiter Infrastrukturbau der BNP Ingenieure, Jens Habermann, den in Auftrag gegebenen Entwurf für eine Radwegeunterführung im Bereich des Bahngleises auf Höhe der Kläranlage Wernau als städtische Alternativtrasse zur bestehenden Unterführung im Bruckenwasen vor.

Aufgrund des nach wie vor strittigen Trassenverlaufes im Bereich Neckar-Fils, des Sanierungsgebietes „Filsgebiet-West“ und Bruckenwasen, vereinbarte die Stadt Plochingen mit dem Land eine weitere Trassenvariante über eine neue Bahnunterführung unter der Bahnstrecke Stuttgart-Tübingen zu untersuchen. Die Vorzugstrasse des Landes durch die bestehende Unterführung und den Bruckenwasen lehnte der Gemeinderat ab. Das Land billigte die Planung einer Alternativtrasse mit einer neuen Bahnunterführung und die Stadt beauftragte das bereits mit dem Radschnellweg (RSW) und der Planung im Filsgebiet tätige Unternehmen BNP.

Verglichen mit der Vorzugstrasse des Landes könnte der RSW bei der städtischen Alternativtrasse auf kürzerer Strecke und ohne Zerschneidung der ökologisch wertvollen Grünfläche des Bruckenwasens realisiert werden. Der Radverkehr könnte demnach für diesen Teilabschnitt bevorzugt werden, ohne dass es nennenswerte Konflikte mit dem Kfz- und Fußverkehr gäbe.

Das Land sagte zu, die alternative Trassenführung in die Prüfung für die Bewertung der Trassenvarianten mit aufzunehmen. Die Planung ist für das Land Grundlage zur Bewertung der im Raum stehenden Varianten: die bisherige Vorzugstrasse des Landes durch den Bruckenwasen, die Variante mit neuer Bahnunterführung sowie die Variante entlang der B10 auf der Gemarkung Wernau.

Nach Bürgermeister Frank Buß ging der Entwurf der städtischen Alternativtrasse zur weiteren Untersuchung Mitte August ans Regierungspräsidium (RP). Einen weiteren Termin gebe es dort demnächst mit der Stadt Wernau, bei dem Erkenntnisse der „B10-Trasse“ vorgestellt werden sollen.

Bewertungsmatrix beim Trassenvergleich entscheidend

Frank Buß bat das RP, ihm die Bewertungsmatrix, die dem Trassenvergleich zugrunde gelegt wird, zukommen zu lassen, was zu diesem Zeitpunkt noch nicht geschehen sei. Er hält dieses Instrument für entscheidend, weil es darin „Stellschrauben“ gebe, was letztlich wie gewichtet wird.

Nach Bürgermeister Buß zeigt der Entwurf allein aus verkehrlichen Gründen einen „sinnvollen Weg“ und eine technisch-bauliche Alternative zur Trasse durch den Bruckenwasen und die bestehende Unterführung auf.

Unterführung: Kosten rund 10 Mio. Euro, Baubeginn frühestens 2031

Jens Habermann legte den aktuellen Planungsstand dar. Er stellte zwei Varianten vor, die sich darin unterscheiden, wie der parallel zum Bahngleis verlaufende Feldweg eingebunden wird. Die Kostenschätzung liegt dabei zwischen 9,75 und 9,87 Mio. Euro.

Eine weitere Variante unterscheidet

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

sich durch die lichte Höhe der Unterführung: einmal beträgt sie 4,5 Meter (Standardwert), einmal nur 3,55 Meter, was allerdings ausreichen würde, dass Rettungswagen und Streufahrzeuge durchpassen würden. Durch die etwas niedrigere Unterführung könnten auch die zugehörigen Rampen in der Länge von 120 auf 96 Meter verkürzt und die Neigung der Rampen mit den festgelegten sechs Prozent eingehalten werden. Dadurch wäre diese Variante im Vergleich zu den anderen um etwa 18 Prozent günstiger und käme auf rund 8,06 Mio. Euro. Baunebenkosten, wie zum Beispiel Grunderwerbe, kämen bei allen Varianten noch hinzu.

„Frühstmöglicher Baubeginn ist 2031“, sagte Habermann, was wohl mit dem umfangreichen Planungsprozess, der Bauwerksplanung, der Herstellung von Planungsrecht und der Sperrpausenplanung mit der DB AG zusammenhängt. Denn während der Bauphase müsste die Strecke für den Bahnverkehr zeit-

weise gesperrt werden. Ein Rahmenbauwerk könnte allerdings die Sperrzeit verkürzen. Mit einer Gesamtbauzeit von zwei Jahren müsste gerechnet werden.

Verkehrliche Wirkung ausschlaggebend

„Es wird sehr teuer, aber machbar“, meinte Reiner Nußbaum (CDU). Ob alle Standards erfüllt sein müssten, fragte er. So könnte sich Nußbaum auch eine größere Steigung vorstellen. Dass ein Rettungsfahrzeug durchfahren müsse, leuchtete ihm nicht ganz ein. Bei diesem Aufwand müsse dann aber auch die B10-Trasse verwirklicht werden, meinte er. Die Wegstrecke verkürze sich jedenfalls.

Das Ergebnis sei „ernüchternd“, sagte Dr. Joachim Hahn (SPD) – hinsichtlich der Preise und des langen Plangenehmigungsverfahrens. Ob das Vorhaben nach den Landtagswahlen überhaupt noch realisiert werde, stellte er infrage. Die „wirklich gute Trasse“ liege entlang der B10. Die SPD hoffe auf ein baldiges Eintreffen der Bewertungsmatrix. Ob die Stadt dabei allerdings eine Möglichkeit

der Eingriffsnahme habe, sei fraglich.

„Es geht langsam in die richtige Richtung und zwar weg vom Brückenwasen“, sagte Patrick Englisch (ULP). Die ULP favorisiere auch die B10-Variante. Der Preis werde bei der Bewertungsmatrix voraussichtlich eine große Gewichtung haben, vermutet er.

Der hohe Preis sei eine schlechte Nachricht, meinte Peter Blitz (OGL). Ob auch die B10-Trasse zwingend den Tunnel benötige, fragte er.

„Wir haben eine Alternative zur Trasse durch den Brückenwasen erstellt“, sagte Frank Buß und die schon verworfene B10-Trasse sei wieder im Rennen. Das Thema der Kosten müsse man sicher hinterfragen. Doch beinhalte das Vorhaben RSW auch große Neckarbrücken und die Unterführung sei nicht das größte Finanzierungsprojekt. Außerdem würde sich dies über die Jahre und bei einem Baustart 2031 relativieren. Buß betonte, dass es bei der Trasse letztlich auf die „verkehrliche Wirkung“ ankomme und dabei schneide die Vorzugstrasse des Landes am schlechtesten ab.

Treffpunkt Plochingen: 300 Fahrradfahrende brechen zur Sternfahrt auf

Die Botschaft der Demo: Radfahren muss für alle möglich, sicher, komfortabel und selbstverständlich sein

Unter dem Motto „Ab aufs Rad! Gemeinsam sicher ankommen“ rief der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) am Sonntag zu einer Sternfahrt nach Stuttgart auf. Am Fischbrunnenplatz in Plochingen vereinten sich rund 300 Radelnde, die aus Göppingen, Reutlingen und Kirchheim/Teck gestartet waren, um nach Esslingen und von dort auf der für den Pkw-Verkehr gesperrten B10 nach Stuttgart zu radeln.

Wie der ADFC berichtet, demonstrierten trotz schlechter Wetterprognosen insgesamt 5400 Radfahrende aus ganz Baden-Württemberg teils auf autofreien Bundesstraßen in der Region Stuttgart.

„Menschen auf dem Rad fordern gerade in der Region Stuttgart eine gut funktionierende Radinfrastruktur, die Radfahren im Alltag sicher und schnell ermöglicht“, sagte Verkehrsminister Winfried Hermann. Es brauche ein Radnetz, auf dem jede und jeder sicher unterwegs sein kann, betonte er.

Aus allen Himmelsrichtungen radelten Familien mit Kindern, junge Frauen und Männer sowie Seniorinnen und Senioren. „Heute haben viele Leute gemerkt, wie schnell und mit wie viel Freude man ans Ziel kommt, wenn man mit dem Rad freie Bahn hat“, so der ADFC-Landesvorsitzende Matthias Zimmermann. Er fordert, sichere Radwege vor der eigenen Haustür zu schaffen.



Am Fischbrunnenplatz trafen sich die Radelnden, um gemeinsam nach Stuttgart aufzubrechen.

Aus Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg oder Schwäbisch Gmünd kamen Unterstützende nach Stuttgart, auch Plochingerrinnen und Plochingen radelten mit. Auf

teils polizeibegleiteten Strecken ging die Demo über die autofreien Bundesstraßen B10 und B14 bis zum Schlossplatz. Weitere Infos: www.bw.adfc.de